

Auguste Hauschner an Arthur Schnitzler, 16. 1. 1909

Berlin d. 16. 1. 09

Sehr geehrter Herr Doctor – die »Hilfe« hat meinen Beitrag lange nicht gebracht, weil sie eigentlich so umfangreiche Buchbesprechungen sonst nicht annimmt. Sie wünschten meine Arbeit zu lesen, ich schicke sie daher, obgleich, wie ich nun im Druck »sehe«, dass mir der Schluss misslungen ist. Was mir das innerste Wesen Ihrer bedeutendsten Gestalten zu sein scheint, der Trieb zur Vereinsamung und die Fremdheit zum Menschthum, habe ich, durch ein Paar untreffende Ausdrücke, zu schwer an ein einzelnes, im Grunde leichtlebigen, Individuum gehängt.

Trotzdem werden Sie vielleicht meine innere Bewegtheit aus meinen Worten lesen können.

Mit besondrer Hochschätzung

Auguste Hauschner

DLA, A:Schnitzler, HS1985.1.3363.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 685 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift Vermerk »HAUSCHNER« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

4 ich schicke sie daher] Das 3. Heft des Jahres 1909, in dem die *Rezension* abgedruckt ist, ist mit 17. 1. 1909 datiert.

Erwähnte Entitäten

Werke: Der Weg ins Freie, Die Hilfe. Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und geistige Bewegung

Orte: Berlin, Wien

Institutionen: Die Hilfe. Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und geistige Bewegung

QUELLE: Auguste Hauschner an Arthur Schnitzler, 16. 1. 1909. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02587.html> (Stand 11. Juni 2024)